

Vernissage | Ausstellung «Verwoben» in der Alten Kirche Flüelen würdigt sakrales und textiles Schaffen von Erna Schillig

Aus dem Schatten geholt – ins Zentrum gesetzt

Franka Kruse

Der Ort hätte natürlich nicht besser gewählt werden können. Wo zeigt man sakrales Schaffen einer Künstlerin besser als in einem Gotteshaus, welches heute als kulturelle Begegnungsstätte dient? Zugleich geht es mit dem Anliegen, der Urnerin Erna Schillig (1900–1993) mehr Aufmerksamkeit und Beachtung zu schenken, Schritt für Schritt deutlicher voran. Einmal mehr mit der neuen Ausstellung «Verwoben. Eine Reise zum sakralen und textilen Schaffen einer bedeutenden Künstlerin», die am Mittwochabend in der Alten Kirche Flüelen Vernissage feierte. Das Interesse war beachtlich. So konnte Felix Schenker, Chefredaktor von arttv.ch, eine grosse Gästeschar begrüßen. «Es ist mir eine Herzensangelegenheit, Erna Schillig bekannter zu machen», sagte der Kulturjournalist. So feiert arttv.ch in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen statt mit einer grossen Party viel lieber mit der Unterstützung eines Kulturprojekts, das bereits im vergangenen Jahr zum 30. Todestag von Erna Schillig am 1. Mai 2023 seinen Anlauf nahm. Eine Ausstellung im Haus für Kunst, ein Kunst dinner auf dem Klausenpass, Videos über Leben und Werk der Künstlerin sowie natürlich die detailliert bestückte Website www.ernaschillig.ch setzen bereits Akzente. Aktuell also der Blick auf das sakrale und textile Werk der Künstlerin, die mit den Malern Heinrich Danioth und August Babberger zum sogenannten «Urner Kreis» gehörte. «Das Projekt Erna Schillig steht exemplarisch für alle Frauen der Generation, die im Schatten der Männer standen und genauso gut in ihrem Fach waren, wenn nicht sogar besser», betonte Felix Schenker. Über 400 Werke der Urnerin habe man inzwischen von überallher zusammengetragen und wolle diese wieder sichtbar machen.



Marie-Ann Arnold-Berther, Felix Schenker und Martin Arnold (von links) informierten über ihre Recherchearbeit.

Anlässlich der Ausstellung sah sich der Chefredaktor des Online-Kultursenders nach zwei Jahrzehnten Pause vom eigenen künstlerischen Schaffen gar selbst wieder inspiriert, eine Installation beizusteuern, die das Projekt «ernaschillig.ch» sinnbildlich unterstützt: «Tavolata». Ein festlich gedeckter Tisch erstreckt sich auf fast ganzer Länge des alten Kirchenschiffs. «Er soll an Erna Schillig als Hoteltochter auf dem Klausenpass erinnern», erläuterte Felix Schenker. 30 Fragmente textiler Arbeiten der Künstlerin zieren die Teller, als wollten sie Appetit machen. «Sie sollen Lust auf die Website wecken, diese als Gesamtkunstwerk zu entdecken», so Felix Schenker.

Die Ausstellung zeigt ausserdem sechs original liturgische Gewänder (Kasel), entworfen und gewebt von Erna Schillig. Ausgangspunkt seien 16 Schwarz-Weiss-Fotografien gewesen, die zum Teil ebenfalls in der Alten Kirche Flüelen zu sehen sind, berichtete der arttv.ch-Chefredaktor. Sein Ehrgeiz sei gewesen, die Originale wieder «aufzustöbern». Was teilweise auch gelungen sei – zum Beispiel in Altdorf, Sursee und Giswil. In Vitznau «wiederentdeckt» wurde ein von Erna Schillig gefertigter Baldachin für den Einsatz vornehmlich bei kirchlichen Prozessionen. Auch dieser ist Teil der Flüeler Ausstellung.

Verschollene Textilien entdeckt

Einen tieferen Einblick in die im Kirchenraum und in der Liturgie verwendeten Textilien, die Erna Schillig künstlerisch und technisch aufwendig gestaltete, erhielten die Gäste der Vernissage im 20-minütigen Videofilm der Urner Fernsehmoderatorin Sabine Dahinden unter dem Titel «Paramente – die verschollenen Textilien». Im Anschluss berichteten Marie-Ann und Martin Arnold-Berther, im Kurzinterview mit Felix Schenker, von ihrer Leidenschaft Erna Schillig.

Das Ehepaar hat sich der akribischen Recherche zu Leben und Werk der Urner Künstlerin verschrieben. Angefangen im Staatsarchiv Uri, «wühlten» sie sich durch Hunderte von Dokumenten, die sie sortiert und wohlgeordnet auf ihrer Website ernaschillig.ch der Öffentlichkeit zugänglich machen. «Ich bin fasziniert von dem ganzen Universum Erna Schillig», erklärte Marie-Ann Arnold-Berther. Einmal mit der Aufarbeitung der Lebensgeschichte der Künstlerin be-



Die Künstlerin Flavia Jäggi und ihre Tochter zeigten in einer Performance ihre Neuinterpretation der Paramente: weiblicher, betonter. Eine Botschaft für mehr Rechte von Frauen in der Kirche.

FOTOS: FRANKA KRUSE



In der Alten Kirche Flüelen sind Fotos und Bilder der sakralen Textilien Erna Schilligs zu sehen.



«Tavolata», eine Installation von Felix Schenker inmitten des Kirchenschiffs, erinnert an die Hoteltochter Erna Schillig.

gonnen, sei eine Kettenreaktion ausgelöst worden, bei der man viele spannende Menschen habe kennenlernen dürfen.

Modernes Gewand mit Botschaft

Ihren ganz eigenen Ansatz zum sakralen und textilen Werk Erna Schilligs zeigte die Künstlerin Flavia Jäggi an der Vernissage. Sie interpretierte die Vorlagen zu den liturgischen Gewändern der Priester auf «freche» und moderne Weise; nämlich als betont weibliche Kleidungsstücke mit aufgestickter Botschaft für mehr Gleichberechtigung in der Kirche: «Gleiche Rechte für alle Frauen auch in den Religionen», war zu lesen. Gemeinsam mit ihrer Tochter Sophie bekamen die Gäste die Neuinterpretationen der Paramente in einer Performance zu sehen.

Ausstellung, Website, Videos rücken die Urner Künstlerin Erna

Schillig 31 Jahre nach ihrem Tod wieder ins Bewusstsein. Dass ihr auch in Zukunft die Wertschätzung entgegengebracht wird, die ihr zu Lebzeiten oftmals verwehrt blieb, dafür setzt sich ein weiteres Projekt ein.

Dr. Beat Stutzer präsentierte zum Abschluss der grossen Ausstellungseröffnung das Buchprojekt «Erna Schillig. Aufbruch zur Moderne». Es wird eine Monografie, die das Ziel verfolge, Erna Schillig national und auch international bekannter zu machen. Die Künstlerin solle darin von A bis Z im Zentrum stehen. Im Buch sollen alle Verbindungen und Beziehungen im Leben der Künstlerin beleuchtet werden. Noch befindet sich das Projekt in der Anfangsphase, berichtete Beat Stutzer.

In der Literatur gebe es fast nichts zur Künstlerin Erna Schillig, entsprechend fehle auch eine vertiefte

kunsthistorische Analyse, die man mit der Monografie nun liefern wolle. Verschiedene Autoren werden sich unterschiedlichen Facetten der Künstlerin widmen, zudem solle das Werk stark bebildert werden. Erklärtes Ziel sei, das Buch im Herbst 2025 auf den Markt zu bringen.

Und weil die Wiederentdeckung und Wertschätzung der Urner Künstlerin auch mit einigen Kosten verbunden ist, war zum Ende des Programms ein gesangliches und tänzerisches Bonmot erlaubt. Mit «Money makes the world go round» machten Franziska Dahinden und Georg Kling darauf aufmerksam, dass Spenden zum Projekt allzeit willkommen seien.

Die Ausstellung «Verwoben» in der Alten Kirche in Flüelen ist noch bis zum 25. Mai jeweils freitags, samstags und sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr zu sehen; zusätzlich auch an Auffahrt, 9. Mai, und am Pfingstmontag, 20. Mai.